

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Dachritzstraße 12 bis 14 bzw. Vöbergasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprech-Zammelnnummer 7991. Hauptkassier: Eberz Leipzigerstraße 34 (Tel. Nr. 7991) und Buchstraße 7 in Giebichenstein (Tel. Nr. 1403). Verantwortlich für die Redaktion: Otto Hauffen in Halle S.

Nummer 76

Halle, Donnerstag den 16. März.

1916

Alle französischen Angriffe zurückgeschlagen. Die Höhe „Zoter Mann“ fest in unserer Hand. — Gegenangriffe im Reime erstickt.

(S. Z. S.) Großes Hauptquartier, 16. März. Schlichter Kriegsausflug: In Flandern, besonders in der Nähe der Mäule, nahmen die Artilleriekämpfe merklich an Heftigkeit zu, sie heftigten sich auch in der Gegend von Noye und von Billanz-Bois (nordwestlich von Reims). In der Champagne machten die Franzosen nach harter, aber unwirksamer Artillerievorbereitung gänzlich erfolglose Angriffe auf unsere Stellungen südlich von St. Souple und westlich der Straße Somme-Ru-

zonain, die uns wenige, ihnen sehr zahlreiche Leute kosteten. Wir nahmen außerdem dabei zwei Offiziere, 150 Mann unterworfen gefangen und erbeuteten zwei Maschinengewehre. Links der Maas sind weitere Verjüde des Feindes, aus dem Besitz der Höhe „Zoter Mann“ und der Waldstellungen nördlich davon freitrag zu machen, im Reime erstickt worden. Zwischen Maas und Mosel hat sich die Lage nicht verändert.

Südlich von Niederaisch drangen unsere Patrouillen nach wirkungsvoller Beschichtung der feindlichen Gräben in diese vor, zerstörten Versteckungsanlagen und brachten einige Gefangene und Beute mit zurück. Am Luftkampfe wurde ein französisches Flugzeug südlich von Reims (Champagne) abgeschossen. Die Anläufe sind verbrannt. Feindliche Flieger wiederholten heute nacht einen Angriff auf deutsche Lagerteile in Lachm südlich von Con-

flans). Der erste Angriff war in der Nacht vom 13. März erfolgt. Militärischer Schaden ist nicht verursacht, von der Bevölkerung sind eine Frau schwer, eine Frau und zwei Kinder leichter verletzt. Schlichter Kriegsausflug: Patrouillenkämpfe an verschiedenen Stellen der Front. Keine besonderen Ereignisse. Hallen-Kriegsausflug: Nichts Neues. Oberste Seeresleitungs-

Der holländische Dampfer „Zubantia“ auf eine Mine gelaufen!

Rotterdam, 16. März. Dem „Nieuwe Rotterdamschen Courant“ wurde aus Mars Louis gemeldet, daß nach heute früh dort eingetroffenen drahtlosen Meldungen der gestern von Amsterdam nach Buenos-Aires abgefahrene Dampfer Zubantia (13911 Tonnen) des königlich-holländischen Lloyd in der Nähe des Leuchtschiffes Noordhinder torpediert worden sei und sich in finsternem Zustande befindet. Aber nach genaueren Meldungen aus Zmuiden ist die Zubantia nicht torpediert worden, sondern auf eine Mine gelaufen. Die Passagiere befinden sich in den Booten, ein Teil der Besatzung ist an Bord geblieben. Mehrere Schiffe sind zur Hilfe entsandt worden. (Lof.-Anz.)

Gallienis Rücktritt vollzogen.

Vern, 16. März. Wie Journal meldet, wurde Admiral Lacaze mit der interimistischen Geschäftsführung des französischen Kriegsministeriums beauftragt, bis die nahe bevorstehende Bezeichnung des endgültigen Inhabers des Kriegsportfolioes erfolgen werde. Die Demission Gallienis wurde von dem vormittags bei Poincaré abgehaltenen Ministerrat endgültig angenommen. — Bei dem gestern abgehaltenen Ministerrat war Kriegsminister Gallieni nicht anwesend. (S. Z.)

Ein deutsches Flugzeug an der englischen Küste.

Amsterdam, 16. März. „Echange Telegraphen-Compagnie“ meldet: Ein deutsches Wasserflugzeug wurde am Sonntag mittag auf der Höhe von Nordforeland gesichtet. Englische Maschinen stiegen in Dover auf, um die Verfolgung aufzunehmen. Das Wasserflugzeug, das zuerst landeinwärts flog, kehrte zur offenen See zurück. (Woff. Ztg.)

Die amerikanischen Geschößlieferungen.

Amsterdam, 16. März. Auf Wunsch des englischen Geschößministers reiste Brigadegeneral Minchin in besondern Auftrag nach Amerika. Es verlautet, daß viele Teile mit der ungenügenden Fertigstellung von Geschößen im Zusammenhange stehen und daß der General für eine beschleunigte Geschößherstellung in Amerika sorgen soll. (Woff. Ztg.)

Wie Verdun mit Munition versorgt wird.

Wafel, 16. März. Der Vertreter der englischen Presse bei der französischen Armee, Allen, berichtet, daß zur Versorgung Verduns mit Artilleriemunition täglich 20000 Motorwagen die nach der Festung führenden Straßen befahren. Dazu kommt noch der Transport von Kanonen, Stacheldraht, Lebensmitteln, Petroleum usw. Die Straßen seien durch diese Massentransporte über zugedrückt. Hierbei muß gearbeitet werden, um sie wieder instand zu setzen. Die englische Regierung hat laut „Waff. Nachrichten“ 8000 Güterwagen der englischen Eisenbahn nach den französischen Höfen verschifft lassen, um die französischen Staatsbahnen zu entlasten. Ein Teil der Wagen ist bereits in Havre eingetroffen. Amerikanische Kriegsmunition wird jetzt dem gleichen Waff zufolge täglich im Werte von zwei Millionen Dollar nach Europa ausgeführt und nach amtlichen Angaben steigt die Ziffer noch. Ein

großer Teil der Munitionserzeugung erfolgt in Form von Explosivmaterialien. Kultur kommt an zweiter und Gewehrproduktion an dritter Stelle. Das Handelsdepartement in Washington schätzt den Gesamtwert der bisher ausgeführten Munition auf fast 250 Millionen Dollar. (Lof.-Anz.)

Gegen die englischen Postdiebstähle.

Saag, 15. März. In Nieuwe Courant schlägt ein Leiter des Blattes vor, man solle den englischen Einstrahlen in die holländischen Postenbänder durch ein Ende machen, daß man an bestimmten Stellen der See niederländische Torpedobote anstellt, die bei ansahrenden Postbanden die Post beim Verlassen der englischen Territorialgewässer übergeben und den heimkehrenden Schiffen die Post abnehmen, die sie in ein englisches Gebiet kommen. Nieuwe Courant spricht sich zugunsten dieses Vorschlages aus. (S. Z.)

Neutralitätsdebatte in Norwegen.

Christiania, 16. März. Bei der Vorende in Storting teilte Ministerpräsident Srudsen mit, daß in der Ministerkonferenz in Kopenhagen Einigkeit darüber geherbergt habe, die Unabhängigkeit der skandinavischen Länder während der wirtschaftlichen Kämpfe zu wahren, die nach der Beendigung des Krieges eintreten würden. — Der Führer der Rechtspartei verlangte, die Regierung solle, ähnlich wie in Schweden, ein Gesetz erlassen, nach welchem die Handelskapitalien gegen eine Strafe gestellt sind. Es müßte scharf darauf

gesehen werden, daß keine ausländischen Behörden Gelegenheit haben, in Norwegen eine Kontrolle auszuüben. Diese Forderung müßte immer wieder unterstrichen werden, da man allzu oft den Eindruck hätte, als ob die norwegischen Behörden davon Angst hätten, Ausländer vor den Kopf zu stoßen, wodurch die Interessen Norwegens litten. Diese Ausführungen zielen auf die immer unverständlicher auftretende Handelsespionage sowie auf die Kontrolle des norwegischen Handels durch die englische Gesandtschaft und Konsulate ab. (S. Z.)

Südamerika und die bewaffneten Handelsschiffe.

Rotterdam, 16. März. Nach einer telegraphischen Meldung aus Buenos-Aires verlautet dort, daß die Regierungen von Argentinien, Brasilien, Chile und Uruguay beschließen, eine gemeinsame Besatzung an die Südamerikaner vor Stellen auf bewaffneten Handelsschiffen zu richten. (S. Z.)

Carranzisten verjüden in Amerika einzuziehen.

Washington, 15. März. (Reuters.) Hier kommen viele einander widersprechende sensationelle Berichte von der mexikanischen Grenze. Da dort eine Jemur eingerichtet wurde, läßt sich nicht feststellen, ob sie richtig sind oder nicht. Unter anderem heißt es, daß der Stadtkommandant von Tijuana, ein Anhänger Carranzas,

ermordet worden sei, als er erfuhr, eine Meuterei seiner eigenen Truppen, die einen Einfall in die Vereinigten Staaten verjüden, zu unterdrücken. Ferner wird gemeldet, daß der amerikanische Konsul in Torreon und die dortigen Amerikaner im Begriffe seien, abzureisen, und daß der britische Konsul die Wahrnehmung der amerikanischen Interessen übernommen habe. (S. Z.)

Der amtliche österreichische Seeresbericht.

(S. Z. S.) Wien, 16. März. Amtlich wird verlautbart: Russischer Kriegsausflug: Bei der Armee Flieger-Battalion und bei der Seeresgruppe Böhm-Ormolli hebrerische erhöhte Artillerietätigkeit.

Nordöstlich von Kowlow an der Strupa wiesen unsere Sicherungstruppen russische Vorstöße ab.

Italienischer Kriegsausflug: Die Angriffstätigkeit der Italiener an der Isonzo-Front war gestern schwächer. Zwei Verjüde harter Strafe, gegen die Rodgora-Stellung vorzugehen, wurden durch Artilleriefeuer verhindert. Am Nordhange des Monte San Michele wurde ein feindlicher Angriff blutig abgewiesen. Die Geschößkämpfe dauerten vielfach nachts fort. Auch an der Ränntner Front hält das Artilleriefeuer im Hella-Abchnitt an.

Südlicher Kriegsausflug: Keine besonderen Ereignisse. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Dasu auch... Berlin... in süd... werden... achten... Störzigen... gendern... en, ferne... der Bro... werden... erlaubn... gegeh... die Hälfte... n. Krieg?... Mann, it... geze...

